



Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Berlin-Tempelhof
- Baptisten -

Gemeindebrief



Juni - Juli 2010

Gebetsanliegen aus der Gemeinde



Wir beten

- für den Parkgottesdienst am 6. Juni
 - für den Alphafolgekurs „Worte zum Leben“
 - für unseren Umbau
 - für die Erarbeitung des Leitbildes unserer Gemeinde
 - für Ehen und Familien
 - für Alleinlebende, die sich einen Partner wünschen
 - für Belastete, Kranke und Trauernde
 - für unsere Ältesten und Diakone
 - für unsere Missionare Andreas Bader, Dr. Gisela Roth, Anna Leszczynski,
 - für unsere Gottesdienste
 - für Gemeindeguppen und ihre Mitarbeiter
 - für die Jugendfreizeit in Mirow/Müritz vom 27. Juli – 3. August
 - für die Taufe in der Havel am 25. Juli
- » Wir bieten Segnungs- und Fürbitte-Gebete nach jedem Abendmahls-Gottesdienst an.
- » Wer sich ein Ältesten-Gebet wünscht, wende sich an Pastor Norbert Giebel oder einen unserer Ältesten (vgl. Jakobus 5, 13-16).

Hausabendmahl

Kranke, die eine kleine Abendmahlsfeier bei sich zuhause wünschen, können sich an Norbert Giebel oder Conny Metzner wenden.

In der Regel verlassen zwei Personen direkt vor dem Abendmahl am 1. Sonntag des Monats den Gemeinde-Gottesdienst, machen sich auf den Weg zu einer Hausabendmahlfeier und bringen Grüße direkt aus dem Gottesdienst mit.

„Sucht mich, so werdet ihr leben!“

(Amos 5,4; Monatsspruch Juni 2010)

Was ist eigentlich Gottesdienst? Jemand könnte überlegen und sagen: „Gottesdienst ist wie eine Pause. Abschalten vom Alltag. Einfach mal sitzen und etwas Schönes erleben. Schöne Musik, schöne Texte schöne Worte, Gebete und Blumen. Pause vom Alltag feiern. Am liebsten auch noch schöne Menschen, Menschen meiner Blutgruppe sozusagen, die so sind wie ich. Im Alltag muss man so viel kämpfen. Mit meinen Nachbarn komme ich nicht immer aus. Am Sonntag in der Gemeinde soll es einfach nett sein. Pause vom Alltag eben. Ein kleines Stück heile Welt.“

Aber genau das prangert Amos an. „Ich bin euren Feiertagen gram und mag eure Versammlungen nicht riechen!“ sagt Gott (Amos 5,21). „Ihr feiert euch selbst. Ihr macht einen Verein Gleichgesinnter aus meiner Gemeinde. Ihr wollt abschalten, aber ihr sucht mich nicht. Ihr wollt gar nichts hören für eure Leben. Ich mag eure Streichelgottesdienste nicht mehr, wo ihr den Trost sucht, aber immer wieder geht, als hätte ich euch nichts zu sagen gehabt. Sucht *mich*, so werdet ihr leben!“

Was ist denn Gottesdienst? Ein anderer könnte sagen: „Gottesdienst ist meine Investition bei Gott. Da zahle ich sozusagen ein. Ich opfere eine Runde Schlaf, zwei Stunden Zeit am Sonntagmorgen und eine gute Kollekte. Ich gebe viel. Das ist Gott mir wert. Ich jammere nicht und fehle nur, wenn es nicht anders geht. Gottesdienst ist mein Dienst für Gott. Darüber freut er sich. Und Gott lässt sich nichts schenken. Er wird mich dafür segnen.“

Aber genau das prangert Amos an. „Ich habe kein Gefallen an euren Opfern. Ich mag eure fetten Dankopfer nicht mehr sehen!“ sagt Gott (vgl. Amos 5,22). „Eure Opfer sind ein Ersatz für euren Gehorsam. Eure Gaben sollen eure Liebe zu mir und zu euren Nächsten ersetzen. Als wäre ich käuflich. Ihr geht in den Gottesdienst und meint, mir dann im Alltag nicht mehr dienen zu müssen. Ihr arbeitet für mich, ihr gebt viel von euch, aber ihr gebt euch nicht. Euch selbst haltet ihr mir vor. Wir haben gar keine Zeit mehr miteinander. Höchstens noch Dienstgespräche. Ich bin euch gleichgültig geworden. Ihr habt mich durch eure eigenen Dienste ersetzt. Ihr glaubt an das, was ihr leistet. Sucht *mich*, so werdet ihr leben!“

Ein dritter könnte sagen: „Gottesdienst ist Musik für mich. Das mächtige Spiel der Orgel. Der kräftige Gesang des großen Chores. Die erhebende Anbetungszeit. Im Gottesdienst hört man etwas von der Musik, die im Himmel gespielt wird. Erhebend. Herrlich. Wenn ich musiziere oder Musik höre oder Gott mit meinen Liedern preise, dann vergesse ich alles Andere. Das ist Gottesdienst für mich!“

Und genau das prangert Amos an. „Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder, denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören!“ sagt Gott (Amos 5,23). „Ich bin total verstimmt, wenn ihr nur eure Instrumente stimmt. Ihr haltet mir gar nicht still. Ihr lasst euch selber nicht stimmen. An einem ruhigen Ort lege ich meinen Anker an. Sucht *mich*, so werdet ihr leben!“

Amos ist einer der ganz frühen Propheten. Aber die meisten späteren Schriftpropheten folgen seiner Spur. Sie haben erkannt, dass Menschen sogar ihre Frömmigkeit, die schönsten Lieder und Psalmen, die wertvollsten Opfer und Dienste, äußerlichen Gehorsam missbrauchen können, um sich Gott vom Hals zu halten. Ihre frommen Übungen haben ihre intimste, ganz eigene, unverwechselbare eigene Gottesbeziehung ersetzt. Ihr Herz wird nicht ruhig vor seinem. Ihre eigene tiefste Not wird nicht laut vor ihm.

Wenn man sehen will, was sich am Himmel bewegt, muss man anhalten, stehen bleiben und nach oben sehen. Dann sieht man, wie sich der Himmel bewegt, wohin Gott die Wolken schiebt und woher der Wind weht. – Wenn ich sehen will, wo Jesus in meinem Leben ist, was er gerade bewegt, wohin er will, was ihm am Herzen liegt, muss ich anhalten, stehen bleiben, still werden, hören und hinsehen. Der lebendige Gott lädt uns ein: „Sucht *mich*, so werdet ihr leben!“

Marbert Fiebel

Worte zum Leben

Hier geht es um mehr Erkenntnis und praktische Antworten. Eine Gruppe von 10 bis 15 Personen, die am Alphakurs teilgenommen haben, trifft sich **ab dem 27. Mai** immer am **2. und 4. Donnerstag** des Monats **um 19.00 Uhr** im Gemeindehaus. Sie wollen weiter über ihre Fragen nachdenken und wichtige Themen der Bibel mehr verstehen.

Aufbruch zum Leben

Hier geht es um uns selbst. Eine kleinere Gruppe von Teilnehmern des Alphakurses trifft sich zum persönlichen Austausch. „Aufbruch zum Leben“ ist eine Seelsorgegruppe. Verbindlichkeit und Verschwiegenheit sind sehr wichtig.

Wie bin ich? Was macht mich aus? Wie bin ich so geworden? Wohin würde ich mich gerne entwickeln? Wie kann ich Beziehungen, in denen ich lebe, fröhlicher und klarer leben? Wie lebe ich meine Beziehung zu Gott?

Wir sind überzeugt, dass Menschen immer, wenn sie Jesus nahe kommen und ihn mehr verstehen, auch sich selber besser verstehen und mit sich umgehen lernen. Das wollen wir zusammen erleben.

Start: Donnerstag 3. Juni um 19.00 Uhr und dann immer der **1. und 3. Donnerstag** im Monat um 19.00 Uhr im Gemeindehaus.

Feierabend mit Musik am 4. Juni

Bunte Klänge, verschiedenste Instrumente, Künstler und Gelegenheitsmusiker. Gutes Essen und lockere Gespräche, so sieht ein gelungener Feierabend aus. Herzlich willkommen am Freitag, dem **4. Juni**. Empfang **ab 18.30 Uhr**, Programmbeginn um 19.00 Uhr im Gemeindehaus. Zur Deckung der Kosten wird eine Spende erhoben.

Parkgottesdienst am 6. Juni

Am **6. Juni** feiern wir im Alten Park gegenüber dem Rathaus Tempelhofe einen gemeinsamen Gottesdienst mit anderen Evangelischen Kirchen und Gemeinden aus Tempelhof. Nach dem Gottesdienst wird gemeinsam gegessen. Unsere Gemeinde ist in diesem Jahr für Kaffee und Kuchen zuständig. Beginn **um 11.00 Uhr**. Aufbauhelfer können sich schon um 9.00 Uhr einfinden und auch für den Abbau sind Helfer nötig.

Viele Kinder – ein Vater! Familiengottesdienst am 27. Juni

Manche Kinder ähneln ihren Eltern: „Ganz der Vater!“ Aber jedes Kind ist anders. Blond, braun oder rot. Sportlich oder musikalisch. Kontaktfreudig oder zurückgezogen. Jedes Kind ist ein Original. Eltern mit mehreren Kindern wissen: Jedes braucht eine andere Art von Zuwendung. Eltern lieben ihre Kinder und können doch an ihnen leiden: Wenn sie fremde Wege gehen, wenn sie irgendwo scheitern oder sich bewusst von den Eltern distanzieren. Niemand hat so viele Kinder wie Gott und niemand liebt sie so sehr wie er, so verschieden sie auch sind, wie unterschiedlich sie ihn auch brauchen. Im Familiengottesdienst am **27. Juni** wollen wir überlegen, was es für uns bedeutet, einen gemeinsamen liebenden Vater zu haben. Bringen Sie ihre Freunde und Bekannten mit!

Taufe im See am 25. Juli

Bei Redaktionsschluss lagen uns drei Taufmeldungen vor. Im Gespräch mit den dreien wurde der Wunsch geäußert, die Taufe in einem See durchzuführen. Der Gemeinderat hat diese Anregung gerne aufgenommen, zumal wir wegen des Umbaus den Gottesdienstraum im Sommer nicht nutzen können. Wir planen diese Taufe in der Havel an der Havelchaussee für **Sonntag, 25. Juli um 10.00 Uhr.**

Der Badestrand, an dem der Taufgottesdienst durchgeführt wird, nennt sich das „Große Fenster“. Von der Autobahnabfahrt Spanische Allee sind es keine 3 km über den Kronprinzessinnenweg in die Havelchaussee hinein bis zum „Großen Fenster“. Es ist der erste Parkplatz von dieser Seite. Ein Schild „Segelschule Hering“ mit Pfeil an der gegenüberliegenden Seite der Straße weist auf diesen Parkplatz hin. Auch die Haltestelle des 218er Busses trägt die Bezeichnung „Großes Fenster“. Zu der recht großen Wiese und dem Strand sind es 2 Minuten Weg vom Parkplatz aus. Für Sitzgelegenheiten für diejenigen, die nicht lange stehen oder auf dem Boden sitzen können, wird gesorgt. Es wird gebeten, weitere Klappstühle, Bierbänke oder ähnliches mitzubringen.

Wer möchte, kann mit den Täuflingen, ihren Freunden und Familien nach dem Gottesdienst mit in den sehr großen Biergarten „Loretta“ kommen. Er liegt etwas erhöht in der Nähe des S-Bahnhofes Wannsee, Kronprinzessinnenweg Ecke Königstraße. Die Gastronomie dort bietet rustikales Essen, Getränke, Kaffee und Kuchen zu leicht gehobenen Imbiss-Preisen. Auch ein Spielplatz ist vorhanden.

Wandern 2010

Liebe Geschwister und Freunde,
die „Wandersaison“ für dieses Jahr ist bereits eröffnet. Zwei schöne Ausflüge liegen schon hinter uns. Damit ihr eure anderen Termine entsprechend planen könnt, hier die Daten für die kommenden Wanderungen zum Vormerken.

Wir wollen uns jeden 2. Montag im Monat, das sind der: **14. Juni / 12. Juli / 9. August / 13. September / 11. Oktober**, wie gewohnt um 10.00 Uhr auf dem Parkplatz unserer Gemeinde treffen und dann mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Ausgangspunkt unserer Wanderung fahren.

Für weitere Informationen könnt ihr mich gerne ansprechen.

Doris Hoffmann

☎ 746 56 11

Modernisierung beschlossen – und wie geht es weiter?

Mit großer Mehrheit hat am 25. April die Mitgliederversammlung die Modernisierung des Gottesdienstraumes und des Foyers beschlossen. In den nächsten Monaten werden bis zu 940.000 € in die Renovierung investiert werden. Dank der regen Beteiligung von vielen Geschwistern ist die Finanzierung gesichert. Im Namen des Bauausschusses bedanke ich mich bei allen, die sich mit ihren Bauopfer-Verpflichtungen oder Darlehen daran beteiligt haben oder noch beteiligen werden.

Bevor für alle sichtbar mit den Baumaßnahmen begonnen wird, werden vom Architekten in Zusammenarbeit mit dem Bauausschuss die Leistungsverzeichnisse erstellt. Diese sind die Grundlage für die Angebote der Firmen, die sich an der Ausschreibung beteiligen. Mehrere Firmen werden aufgefordert, für einzelne Teilbereiche ein Angebot abzugeben.

Bis Ende Mai sollen für alle Gewerke die Ausschreibungsunterlagen versendet und dann zügig die eingehenden Angebote bewertet und die Aufträge durch den Bauausschuss vergeben werden. Einige, insbesondere vorbereitende Arbeiten, werden nicht durch Bau-firmen durchgeführt werden – sie sind im Rahmen des Finanzierungsplanes als Eigenleistung deklariert. Wir brauchen also noch tatkräftige Unterstützung. Bitte tragt euch in die im Foyer ausliegende Liste ein, wann und wo ihr mithelfen könnt. Sie wird regelmäßig aktualisiert, so dass die Termine für aktuell anstehende Arbeiten ersichtlich sind. Zusätzlich wird es noch Hinweise in den Gottesdiensten geben. Hier einige Beispiele:

Ehe die Fassadendämmung erfolgen kann, müssen in Eigenleistung die Pflanzen, die näher als 1,30 m am Gebäude stehen, umgesetzt oder beseitigt und die vorhandene Elektro-Installation an der Fassade entfernt werden; vor Beginn der Innenarbeiten muss das gesamte Mobiliar ausgeräumt und verstaut und die Stuhlreihen demontiert werden.

Bereits im Rohbau fertig ist die Umgestaltung der bisherigen Miniclub-räume zum Jugendraum, von außen zu sehen ist schon die neue Außentür. Viele Arbeitsstunden hat die Jugend bereits investiert, um dem Raum ein neues Gesicht zu geben. Meterweise wurden Kabelschlitze gestemmt und Kabel für Steckdosen, Schalter und Leuchten verlegt. Hierbei zeigten sich die Bausünden der 70er Jahre. Nun müssen noch die Kabelschlitze verputzt und die Wände tapeziert und gestrichen werden.

Rudi Raming

Monatsspruch Juli

So bekehre dich nun zu
deinem Gott,
halte fest an
Barmherzigkeit und Recht
und hoffe stets
auf deinen Gott!

Hosea 12, 7

Bundesratstagung 2010 - Familientreffen der Baptisten oder mehr ? -

Vom 6. bis 8. Mai 2010 trafen sich 598 Vertreter der Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland KdöR in der Stadthalle in Kassel zur jährlichen Bundesratstagung, die unter dem Motto stand: „**verBUNDen – Gemeinsam dienen wir dem Herrn**“.

Der Ratstagung vorgeschaltet war ein Konsultationstag zu Rechtsfragen rund um das Thema „Unsere Freikirche als Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR) – Gestaltung des rechtlichen Rahmens, in dem Bund und Gemeinden in Deutschland leben und arbeiten können“. Im Rahmen der im Bundesrat 2011 zu beschließenden Ordnungen sollen Fragen des Selbstbestimmungsrechts der Gemeinden und des Dienstrechts, insbesondere von Gemeinden ohne eigene Rechtspersönlichkeit geregelt werden. Ein weiterer Konsultationstag am 4. September und ein Sonderbundesrat am 13. November sollen die Beschlüsse vorbereiten.

In den Foyers der Stadthalle präsentierten sich die Werke und Einrichtungen des Bundes mit ihren Informationsständen. Hier fanden auch in den viel zu kurz bemessenen Pausen die vielen Begegnungen zwischen den Geschwistern statt, die sich seit langem nicht mehr gesehen haben und sich über das Wiedersehen freuten. Die Gemeinde Kassel-West liegt fast in unmittelbarer Nähe der Stadthalle und war wie in den Jahren zuvor herzlicher Gastgeber für den „Abend danach“. Bei Grillwurst und Salat konnten in gemütlicher Atmosphäre Erinnerungen ausgetauscht oder Verabredungen getroffen werden.

Mit einem Gottesdienst am Donnerstagabend wurde die Bundesratstagung des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden 2010 eröffnet. Präsident Hartmut Riemenschneider wies in seiner Predigt darauf hin, wie wichtig ein gemeinsamer Bund für die Gemeinden sei. Ein gemeinsamer Auftrag führe Menschen zusammen, sagte er. Gemeinschaft zu erleben ist in Zeiten des Individualismus eine wichtige Erfahrung. Man dürfe sich aber auch nicht in Netzwerken verlieren. „Ich sehe unseren Bund als eine

Herkunftsfamilie an. Hier sind die Gemeinden, die mit meiner Geschichte zu tun haben“, sagte er. Mit großer Begeisterung knüpften die Gottesdienstbesucher gemeinsam bunte Stoffbänder zusammen. Diese wurden im Anschluss an den Gottesdienst in einen großen Webrahmen eingewebt.

Um dem Bund die Anonymität zu nehmen, wurden von Andrea Schneider eine Reihe von Mitarbeitern des Bundes persönlich und deren Arbeitsfelder vorgestellt – eine gute Idee finde ich. Einen breiten Raum nahmen die Finanzen des Bundes ein. Ein Defizit von über 200.000 € war darzustellen. Fazit: Es gibt kein Ausgabenproblem, sondern ein Einnahmeproblem. Eine Reihe von Gemeinden können, aber auch wollen nicht den vereinbarten Bundesmissionsbeitrag (jetzt Bundesbeitrag) in Höhe von 51 € je Mitglied zahlen. Um den Aufgaben des Bundes gerecht zu werden, bittet der Bund um eine Sonderzahlung von 8 € je Gemeindemitglied in 2010 sowie um die Erhöhung des Bundesbeitrages auf 57 € ab 2011. Diesem Antrag wurde mehrheitlich entsprochen, wobei eine monatliche Zahlung empfohlen wird. Als Alternative blieben nur noch Stellenstreichungen und Gehaltskürzungen, das heißt aber auch Einstellung von Leistungen des Bundes.

Ein Forum beschäftigte sich mit dem Konvergenzpapier der BaLu-BAG (Bayrisch-Lutherischen Baptistischen Arbeitsgruppe) zu Fragen der Taufe und des Amtsverständnisses zwischen Lutheranern und Baptisten. Eine Arbeitsgruppe wird sich in den nächsten zwei Jahren mit diesem Papier und der Stellungnahme des Theologischen Seminars in Elstal beschäftigen und dem Präsidium und Bundesrat berichten.

Übrigens, an der **Bundesratstagung** kann jeder teilnehmen, der sich anmeldet, entweder als Gast oder als Delegierter. Die nächste Tagung ist wieder zu Himmelfahrt, **vom 2. bis 6. Juni 2011**.

Rudi Raming

Land des Monats

Griechenland ist aufgrund seiner gegenwärtigen Finanzkrise in aller Munde und dank der Berichterstattung bestimmter Medien sind die Griechen wohl momentan die unbeliebtesten Europäer.

Ich will diesen Anlass nutzen, um auf eine andere Krise Griechenlands hinzuweisen, nämlich auf die geistliche.

Zuerst einige Daten: Griechenland hat ca. 11,1 Mio. Einwohner, davon leben 3,9 Mio. in Athen.

98% gehören der Griechisch-Orthodoxen Kirche an, im Norden lebt die Muslimische Minderheit (Türkei und Pomaken). Die Griechisch-Orthodoxe Kirche ist die Staatsreligion, Protestanten machen nur 0,3% der Bevölkerung aus (ca. 30.000), sie sind vor allem in den Regionen Athen, Thessaloniki und Katerini zu finden. Als Folge des Minderheitenstatus besteht oft eine Tendenz zur Abschottung und zum Traditionalismus.

Innerhalb der Griechisch-Orthodoxe Kirche gibt es auch eine Minderheit, die eine persönliche Beziehung zu Gott hat. Viele Griechen haben jedoch keine Ahnung vom Evangelium.

Die Griechisch-Orthodoxe Kirche bekämpft Bemühungen anderer Gruppen, das Evangelium zu verkünden. Austritt aus der Kirche wird oft mit Verrat an der griechischen Nation gleichgesetzt. Dazu sind noch alte Gesetze in Kraft, die Protestantische Mission verbieten bzw. behindern, sie werden immerhin nur selten angewandt. 1986 wurden zwei Mitarbeiter von *Jugend Mit Einer Mission* und ein griechischer Pastor verurteilt, weil sie einem Jugendlichen ein Neues Testament gegeben hatten. 1992 wurden drei Luftwaffenoffiziere wegen Verletzung des „Gesetzes gegen Proselytismus“ aus der Luftwaffe ausgestoßen.

Einen ausführlichen Überblick über die religiöse Situation Griechenlands bietet auf englisch folgende Website:

<http://www.state.gov/g/drl/rls/irf/2004/35458.htm>

Weitere Informationen über Griechenland werden in den kommenden Wochen an der Missionswand im Foyer angeboten.

Reiner Witzke

Das Tagebuch des Jim Elliots

Das Leben von Jim Elliot war eine völlige Hingabe an Gott; in Seinem Schatten ist er zu einem Jünger Jesu herangereift, der Gott über alles andere in seinem Leben gestellt hat. Seine Frau, Elisabeth Elliot, hat dieses Zeugnis aufgrund seiner Tagebucheinträge, seiner Briefe und dem gemeinsamen Leben festgehalten.

Der Grundsatz des Lebens von Jim Elliot war:

„Der ist kein Tor, der hingibt, was er nicht behalten kann,
auf dass er gewinne, was er nicht verlieren kann.“

Sein Ziel war es, Gott zu erkennen, sein Weg war Gehorsam! Bereits mit sechs Jahren hat Gott Jim berührt, der sich daraufhin bekehrt hat und vor seinen Freunden angefangen hat zu 'predigen'.

Schon früh interessierte er sich sehr für die Mission, für die er begann, sich vorzubereiten - geistlich und körperlich. Auf der Oberschule und später auf der Universität hatte Jim immer eine Bibel und eine Gebetsliste mit sich rumgetragen und wollte die Zeit auskosten. Um sich körperlich vorzubereiten, trat er dem Ringerteam bei, wodurch er Durchhaltevermögen und das 'Ringen' im Kampf gegen die Gewalten erlernen wollte.

Während dieser Zeit lernte Jim auch seine spätere Frau kennen. Früh wusste er, wenn es überhaupt eine Frau in seinem Leben geben sollte, dass es Elisabeth sein würde. Doch auch sie gab Jim in Gottes Hände und Gott gab sie Jim erst in ihrem Einsatzland Ekuador auf wunderbare Weise zurück.

Auf das Land Ekuador als Missionsziel kam Jim ebenfalls in dieser Zeit. Er hatte von einem noch unerreichten Indianerstamm gehört, den Aucas; sein Herz hat sofort Feuer gefangen.

1952, mit 25 Jahren, begann er seinen Missionsdienst in Ekuador. Zusammen mit einem guten Freund machte er sich auf die Reise. Vor Ort lernten sie noch weitere Missionare kennen, mit denen sie zuerst unter den Ketschua-Indianern arbeiteten und sie in Gottes Wort anleiteten. Fünf Missionaren wurden dann die Aucas auf ihr Herz gelegt, einer von ihnen war Jim.

Mit Erkundungsflügen und dem Abwerfen von Geschenken begann die Kontaktaufnahme. Als der Kontakt so weit aufgebaut war, dass die fünf Männer Gottes sich traute in den Busch zu ziehen und den persönlichen Kontakt zu suchen, musste auch Jim sich von seiner Frau und seiner vor kurzem geborenen Tochter verabschieden. Auch hier achtete er Gottes Ruf höher als seine Familie - er sollte sie auf der Erde nie wieder sehen. Der erste persönliche Kontakt mit den Aucas verlief ermutigend, der zweite endete tödlich:

„Dann sangen die fünf Missionare gemeinsam, wie sie das so oft getan hatten, freudig und spontan:

- Wir trau'n auf Dich, Du Schirmer und Beschützer, wir gehen nicht alleine ins Feindesland. Du machst uns stark, wir sind in Dir geborgen und trau'n auf Dich! Du hast uns ausgesandt.
- In Deinem Namen, Retter und Befreier, der Du hoch über alle Namen bist, zieh'n wir hinaus; Du sich're Burg und Feste, Du Herr des Himmels, Heiland Jesus Christus.
- Wir gehen im Glauben, fühlen unsre Schwachheit, wir brauchen Deine Gnade Tag für Tag. Wir preisen und anbeten Deine Liebe, von der uns keine Macht je trennen mag.
- Wir trau'n auf Dich, Du Schirmer und Beschützer! Dein ist die Schlacht, und Dein wird sein der Ruhm, wenn siegreich wir dereinst durch Perlentore einziehen dürfen in Dein Heiligtum.“

Mich hat das Leben von Jim Elliot berührt. Gott hat mich durch dieses Buch zu der Entscheidung geführt, nach der Schule ins Ausland zu gehen und die Mission kennen zu lernen. Gott hat mir ein Vorbild gegeben, an dem ich mich orientieren will. Ich will Gott gehorchen und mein Ziel ist es, Gott zu erkennen. Ich wünsche einem jeden, ob jung oder alt, dass, wenn er dieses Buch liest, von Gott berührt wird; nicht unbedingt in die Mission zu gehen, aber ein Leben nach Gottes Willen zu führen! Für mich ist dieses Buch etwas ganz Besonderes. Schade ist es, dass das Leben von Jim Elliot als so ein Besonderes gesehen wird, denn es scheint so normal, so richtig und so einfach gewesen zu sein - Gott erkennen und gehorchen!

Gott segne euch!

Jan Leszczynski

Unsere Missionare

Sizilien: Andreas und Esther Bader

Im Juni steht die Wahl des neuen Leiters der Literaturmission CLC an, momentan sieht alles so aus, als ob Andreas diese Aufgabe übernehmen wird.

Im letzten Gemeindebrief wurde über die Übersetzungsprojekte berichtet. Das Buch „Tod eines Gurus“, ein auch gut für Nichtchristen geeigneter Bericht über die Bekehrung eines Hindus, könnte vom Partnerverlag in Deutschland sofort gedruckt werden, benötigt dazu aber das finale grüne Licht des Autors, der seit zwei Monaten nicht zu erreichen ist.

10 bis 15 vergriffene Bücher könnten neu aufgelegt werden. Das Problem ist die Auflagenhöhe.

Absetzen könnte man Auflagen von 300 bis 400 Büchern, eine höhere Auflage wäre zwar preisgünstiger, aber für CLC bestünde die Gefahr, dass diese Bücher dann im Lager „versauern“, an Aktualität verlieren und auch benötigte Gelder unnötig binden. Gesucht wird ein Drucker, der die benötigte Auflage zum bezahlbaren Preis anbietet.

Kenia Tumaini (AIM): Gisela Roth

Gisela war nach dem Rückflug Anfang Februar das Trommelfell geplatzt. Mittlerweile ist ihre HNO-Ärztin sehr zufrieden mit der Heilung. Das Trommelfell hat sich geschlossen, ist aber noch verdickt und es besteht auch noch ein Hörverlust, insgesamt aber gibt es große Fortschritte zu verzeichnen.

Gisela schreibt: Es stehen so viele Entwicklungen gleichzeitig an, dass ich darin nur Gottes Hand sehen kann, der etwas Neues mit Tumaini (Zentrum der Africa Inland Mission) vor hat, aber die Entwicklung bis dahin ist anstrengend. Unser Verwalter geht am 9. Juni; unser Pastorenehepaar, das sehr viel praktisch pastorale Besuchsarbeit, Krankenhausdienste, Fahrdienste etc gemacht hat, geht Ende August. Meine Kollegin und beste Freundin hier, Nancy, hat sich entschieden, in den USA eine

Professorenstelle für Psychologie anzunehmen. Sie kommt nur noch zum Packen zurück. Die Rückkehr von Roger verzögert sich um einige Wochen oder länger, unsere einheimische Verwalterin ist sehr viel krank. Gleichzeitig ist unser AIM-Leiter vor Ort zurückgetreten und hört am 30. April auf, ein Nachfolger ist noch nicht in Sicht. Gerade in der Zeit, wo wir die Leitung besonders brauchen, ist niemand da. Es gibt eine finanzielle Krise wegen der wenigen Mitarbeiter, die verdienen können, die Mietpreise steigen ins Uferlose, was auch unsere Mietzahlungen direkt betrifft usw. Bitte betet, dass wir Gott hören und in seinem Sinn eine neue Richtung einschlagen, die unseren Dienst längerfristig auf eine durchhaltbare Grundlage stellt. Bitte betet auch besonders für mich in der Leitung. Meine Leitung hört offiziell zum 20. Mai auf, bitte betet um Weisheit, ob ich mich danach zur Verfügung stelle oder nicht. Bitte betet für Judith und mich, wir bleiben vorerst die einzigen AIM- (Partnermission) Therapeuten. Bitte betet für einen guten AIM-Leiter vor Ort und für unsere Arbeitsbelastung. Zwei Therapeuten haben sich beworben, sie wollen ca. im Juli hier anfangen. Wir freuen uns auf die Unterstützung. Bitte betet, dass sie ihre Arbeitserlaubnis rechtzeitig erhalten, sie heißen Ray und Rebeka. Bitte betet auch für Char. Sie beginnt mit einigen Wochenstunden im Mai bei uns. Rebeka und Char sind noch am Lernen. Betet bitte, dass wir sie bei aller Auslastung gut begleiten können.

Am 11. April erlitt die AIM-Missionarin Susan Black bei einem Banditenüberfall in Nordkenia während einer Autofahrt mit ihrem Mann und ihren Kindern und fünf Kenianern eine Schussverletzung am Oberschenkel. Dank der Erlaubnis der Polizei vor Ort konnte die Cessna 206 des Flugzweiges der Mission „AIR AIM“ mehrere Kilometer hinter dem Hinterhalt auf der Straße landen und die Familie evakuieren. Susan wurde mehrfach operiert, sie hat etwa 15 cm ihres Oberschenkelknochens verloren, so dass die Heilung sehr lange dauern kann. Sie und ihr Mann bitten insbesondere um Gebet für ihre Söhne Robert and Joseph. Die Familie ist temporär umgezogen, um in der Nähe der Mutter zu sein. Damit war auch ein Schulwechsel verbunden, bisher gab es Fernschule. Der Einsatz des Flugzeuges unterstreicht noch einmal, wie wichtig die Missionsfliegerei für die Arbeit ist.

Die AIM verlor letztes Jahr zwei Piloten und ein Flugzeug bei einem Absturz und benötigt weiterhin Ersatz.

Aktuelle Gebetsanliegen von Gisela werden an der Missionswand im Foyer ausgehängt, dort hängen auch Informationen über die politische Lage in Kenia, wo gerade ein Referendum ansteht.

Reiner Witzke

Liebe Geschwister,

nachfolgend gebe ich euch einen kleinen Bericht von der **Internetmission** (www.GottinBerlin.com).

Es geht mir gut in diesem Dienst. Ich habe mit meiner Email-partnerin einen intensiven und froh machenden Gedankenaustausch, der nicht nur ihr gut tut, sondern auch mir.

Außerdem kann ich mein Wissen über das Internet durch Seminare erweitern.

Hier ein kleiner Überblick über das Geschehen in der Internetmission:

	Besucher	Übergabegebet gesprachen	Email-Kontakte
Januar:	4920	85	13
Februar:	3341	69	15
März:	8739	124	26

Anzahl der Email-Partner: 18

Anzahl der Partner-Kirchengemeinden: 15

Danke, dass ich mich durch eure Gebete unterstützt fühle.

Herzlich *Lucie Reichert*

UNSERE HAUSKREISE LADEN EIN:

MONTAG

1. und 3. Montag 19.00 Uhr, **Tempelhof**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Reinhard Bock, (746 59 59)

DIENSTAG

14-tägig, 20.00 Uhr, **Lichtenrade 2**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Thorsten Kurzawa, (762 87 513)

wöchentlich, 19.30 Uhr, **Lankwitz**, Kaiser-Wilhelm-Straße 54a
Kontakt: Christel Lenke, (773 44 84)

1. und 3. Dienstag, 20.00 Uhr, **Lichtenrade 1**,
Ort nach Absprache, Kontakt: Detlef Wuttke, (700 63 31)

1. und 3. Dienstag, 20.00 Uhr, **Steglitz**,
Ort nach Absprache, Kontakt: Bernd Kloke (773 27 805)

MITTWOCH

14-tägig, 9.30 Uhr, **Tempelhof, für Frauen**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Irmtraud Lück, (784 85 73)

2. und 4. Mittwoch, 19.00 Uhr, **Tempelhof**, Manfred-von-
Richthofen-Str. 13, Kontakt: Klaus-Dieter Tschritter, (797 01 485)

wöchentlich, 19.00 Uhr, **Tempelhof**, Marienhöher Weg 1,
Kontakt: Lucie Reichert, (415 19 87)

DONNERSTAG

14-tägig, 19.00 Uhr, **Steglitz**, Ort nach Absprache,
Sarah Wuttke (346 67 117) o. sarahwuttke(at)gmx.de



REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

SONNTAG

- 9.30 Uhr Frühgebet
- 10.00 Uhr Gottesdienst, parallel Kindergottesdienst
anschließend Gemeindegottesdienst
jeden 1. Sonntag im Monat:
Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen
- 17.30 Uhr Jugend (ab 13 Jahre)

MONTAG

- 19.30 Uhr Chorprobe

DIENSTAG

- 17.00 Uhr Gymnastik (Ansagen im Gottesdienst beachten)

MITTWOCH

- 8.30 Uhr Frühgebet
- 14.30 Uhr Tanz im Sitzen (2. & 4. Mittwoch)
- 15.00 Uhr Malzirkel (1. & 3. Mittwoch)
- 19.00 Uhr Chorprobe (Männerchor)

DONNERSTAG

- 15.00 Uhr Senioren-Nachmittag (2. & 4. Donnerstag)
- 19.00 Uhr Aufbruch zum Leben (1. & 3. Donnerstag)
- 19.00 Uhr Wort zum Leben (2. & 4. Donnerstag)

FREITAG

- 17.00 Uhr Bibelteens

Christliches Selbsthilfezentrum Lichtblicke

Öffnungszeiten der CAFETERIA
Mo - Sa ab 15.00 Uhr; (So geschlossen)

IMPRESSUM Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Tempelhof KdÖR - Baptisten -
Tempelhofer Damm 133-137 12099 Berlin
Gemeindepastor: Norbert Giebel, Tel.: 751 69 61(Büro), Fax: 757 06 251
Email: [pastor\(at\)baptisten-tempelhof.de](mailto:pastor(at)baptisten-tempelhof.de) URL: <http://www.baptisten-tempelhof.de>
Gemeindegottesdienst: Spar- und Kreditbank Bad Homburg, BLZ 500 921 00, Konto-Nr. 168 807
Redaktion: Dorothea Kleeberg, Brigitte Krack, Rudi Raming
E-Mail: [brigitte.krack\(at\)gmx.de](mailto:brigitte.krack(at)gmx.de), [rraming\(at\)t-online.de](mailto:rraming(at)t-online.de)

Dies und das



Antiquitätenhandel

Kaufe Porzellan, Schmuck,
Bilder, Bronze, Spielzeug,
Silber.

Komplette Nachlass- und
Wohnungsauflösung usw.

**☎ 030-25091715 /
0163-6678773**

**Mitarbeiter/in
(mit PC-Erfahrung)
für die
Gemeindebrief-
redaktion
gesucht.**

Interessenten bitte
in der Redaktion
melden.

**Jugendfreizeit
vom**

**27. Juli bis 3. August
Kanustation Mirow.**

(Campingplatz in der Nähe
der Müritz)

Anfragen an Matthias Heyde

**Herzliche Einladung
zu Klavierkonzerten!
*Eintritt frei!!***

Gespielt von Pastor i. R.
Siegfried Großmann

**Montag, 31. Mai 20:00 Uhr
Robert Schumann
Mittwoch, 02. Juni 20:00 Uhr
Johann Sebastian Bach**

Veranstaltungsort:
Campus Bildungszentrum Elstal
im Theologischen Seminar
Andachtsraum
Johann-Gerhard-Oncken-Str. 3
14641 Wustermark (OT Elstal)

**Urlaub unseres
Pastors**

vom 26. Juli
bis 16. August

**Urlaub unseres
Kastellans**

vom 14. Juli
bis 13. August

Redaktionsschluss

für die nächste
Ausgabe des
Gemeindebriefes:

18. Juli 2010